

Hunde Examen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hunde Examen

Aufnahmen von der Schweizerischen Jagdhundeprüfung in Mengen (Freiburg i. Br.) von Hs. Staub

Bild rechts: Das Zeugnis, das der Jagdhund mit nach Hause bringt. Er wird mindestens in 26 Fächern geprüft: in Schweißarbeit auf Schalenwild, im Verlorenbringen von Federvieh, im Stöbern, Buschieren, im Verhalten auf dem Stande usw.

Tit.: Name des Hundes: *Ajax Patria - Fuchs*

Leistungsziffer: 0 = ungenügend, 1 = genügend.

I. Waldarbeit.				U.Z. = Urteilsziffer.	
		F.Z.	L.Z.	U.Z.	L. = Leistungsziffer.
Schweißarbeit auf Schalenwild	Keine Riemenarbeit:	4	4	16	I. Pr. 54° mit L. Z. 4 im Wiewenarbeit L. Z. 3 in Schweißarbeit u. L. Z. 2 im Stöbern
	Zotervellen:	6	-	a	
	Zotervellen:	5	-	b	
Verlorenbringen:	Fuchs:	5	4	20	II. Pr. 33° L. Z. 2 im Stöbern
	Kuhschaf:	4	4	16	
Stöbern (laut oder stumm?):		4	4	16	III. Pr. 20°

* bewirkt, daß L. in den 4. Pr. vermindert ist.
 b bewirkt, daß L. in den 3. Pr. vermindert ist.



«Strolch von Nanybusch», als Dunkeltiger und sehr gutes Drahthaar, besteht vorzüglich mit einem ersten Preis



«Ajax-Patria», ein etwas bodmütiger, aber gutmütiger Dunkelschimmel wird ebenfalls Besitzer eines 1. Preises



«Fritz vom Entengrund», Championat in der Wasserprüfung



Die kurzhaarige «Frigga Runenstein» hat nicht das geringste Examenfieber

Daß es auch Tiere gibt, die ins Examen müssen, muß für die vielen Examinanden ein Trost sein. Da ist es hauptsächlich der Hund, der kraft seiner Gelehrigkeit und Intelligenz auserwählt wurde, Zeugnisnoten nach Hause zu bringen. Die Fächer, über die er geprüft wird, entsprechen gewöhnlich seinen Anlagen und Fähigkeiten. Er kann also mit dem beruhigenden Gefühl in die Prüfung steigen, nicht über Dinge examiniert zu werden, die seiner Veranlagung nicht entsprechen.

Der Lehrer des Hundes ist vielfach Hundezüchter und -besitzer in eigener Person. Er züchtet und erzieht seine Schüler nicht um ihrer selbst willen

oder für den Staat, sondern für seine eigenen Zwecke. Der Hund ist ihm mit Leib und Seele ergeben und jederzeit bereit, bei guter Behandlung seine Fähigkeiten in den Dienst seines Herrn zu stellen. Der anerkennt und leitet sie unter dem Gesichtspunkt der Nützlichkeit.

Den Merkwürdigkeiten verschiedener Hunderassen entsprechend, gibt es mancherlei Hundexamen. Eine Polizeihundeprüfung ist etwas anderes als eine

Stöbern hinter Enten:	3	3	9	I. Pr. 27°°°	
Bringen aus tiefem Wasser:	3	4	12		II. Pr. 18°°°
In ganzen:	3	4	12		III. Pr. 9°°°
Summe der U.Z. von I., II. u. III.			33		

a bewirkt, daß L. in 3. Pr. vermindert ist.
 b bewirkt, daß L. in 3. Pr. vermindert ist.

Jagdhundeprüfung. Doch gipfeln alle im großen Hauptfach: Wittern von Wild, sei es auf Menschen oder Tiere.

Ein Jäger ohne Jagdhund ist nur ein halber

Bild unten: Wehrhafte Füchse und Katzen in Kästen werden ausgesetzt, um die Fähigkeiten der Examinanden im Würgen von Raubwild zu prüfen



Ein Fuchs wird mit aller Vorsicht einer Kiste entnommen. Eilends sucht er das Weite — der Hund ihm nach



Bis der Hund den Fuchs erwischt hat. Nun beginnt ein verzweifelter Kampf auf Leben und Tod



Ein Prüfling, der den erledigten Fuchs nicht aufnimmt und seinem Meister bringt, wird vom Examen ausgeschlossen



Die Feldarbeit wird um so höher bewertet, je mehr der Hund Wind zu holen versteht und die Güte seiner Nase sich mit seinem Gangwerk in voller Übereinstimmung befindet

Jäger. Mit seiner stumpfen menschlichen Spürnase ist er dem Zufall und seinen eigenen Augen und Beinen ausgeliefert, während ihm ein Jagdhund das Wild aufstöbert, vor die Flinte dirigiert und ihm den Abschluß folgsam vor die Füße legt.

Unter den Jagdhunden ist es der deutsche (kurz-, lang- oder rauhhaarige) Vorsteherhund, der bei den Jägern als «Mädchen für alles» gilt. Er holt sich in allen Fächern die besten Noten, ist also menschlich gesprochen der Allgemeinbildung am meisten zugänglich.

Das Schiedsgericht examiniert ihn in mindestens 26 Fächern: in Schweißarbeit auf Schalenwild, im Verlorenbringen von Füchsen, im Stöbern, Buschieren, Verhalten auf dem Stande, Würgen der Katze, Bringen von Enten aus tiefem Wasser. Seine Nase, sein Gehorsam, seine Schußfestigkeit, sein Benehmen vor dem Federvieh u. v. a. m. kriegt eine Note. Während die Jagdhunde in spontaner Arbeitsfreudigkeit, der ausschlaggebenden Wichtigkeit des Augenblicks nicht bewußt, ihre Fächer absolvieren, machen sich die Merkmale von Examenfieber viel mehr an ihren Lehrern bemerkbar. Dem Hund ist es egal, ob er einen ersten oder nur einen zweiten Preis erhalte. Während sein Meister zerknirscht



Soldaten geben immer am meisten Arbeit. Was die oft für einen Dreck bringen, ganze Lehmgruben an den Schuhsohlen



Elegante Herren viel weniger, die haben oft fast kein Stäubchen am Leder. Warum sie die Schuhe putzen lassen? Weiß nicht, mir kann's recht sein!

Schuhputzen gefällig?

Frau Wiele hat schon seit vielen, vielen Jahren ihr Geschäft auf dem Bahnhofplatz, im Verkehrszentrum der Großstadt, etabliert. Es besteht aus einem Kistensitz ohne Lehne, einem Holzgestell für Schuhpräsentation und einem Werkzeugkasten mit diversen Schuhputzbürsten, Lappen und Wischen. Ihr Beruf nötigt sie, den Großteil ihrer Arbeitszeit auf Pikett abzusetzen. Dabei findet sie genügend Zeit, Betrachtungen über die Launenhaftigkeit des Schuhputzbedürfnisses der Vorübergehenden anzustellen. Die Faktoren, die ihr Geschäft beeinträchtigen oder zum Florieren bringen, hat sie schon längst in Kauf genommen und ihre Bedürfnisse danach gerichtet.



Die wesentlichsten Bestandteile des Geschäftes von Frau Wiele



Erst wird der Hund auf sein Gebiß geprüft. Hunde mit falschem Gebiß werden nicht zugelassen



Eine Schweißschleppe, an deren Ende ein totes Wild niedergelegt wird, wurde hergestellt und der Prüfling auf die Fährte aufmerksam gemacht. Nun, «Ayax», such!

oder beglückt das Urteil des Preisgerichtetes, die bronzene Medaille, mehrere Schweizer Goldstücke in Samt gepolstert, ein Kaffeeservice und dergleichen mehr in Empfang nimmt, schläft sein Examinand unter dem Tisch den apathischen Schlaf des müde geprüften Jagdhundes.



Rechts: Das Wild am Ende der Schweißschleppe ist gefunden. Der Hund macht seine Sache als verwesender Totverbeller gut. Hierher, Meister, wau! wau!

Aufnahmen von Hs. Staub



Frau Wiele's Nachbarin hat Geschäftssorgen. Je länger desto weniger liegt Kot und Staub auf den Straßen der Stadt. Niemand will mehr in eine Pfütze stehen. Spritzenwagen und Asphalt ruinieren das Geschäft



Ja--a Sie, halt einen Augenblick! Doch, es stimmt. Dank schön!